Nr. 93. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 25. Februar 1896.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 24. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Plenar-Sitzung vom 24. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische Thielen mit zahlreichen Kommissarien.

Die Berathung des Eisenbahn-Etats wird bei dem Einnahme-Titel „Aus dem Güterverkehr 680 300 000 Mark" fortgesetzt.

Abg. Frhr. von Loë (Ztr.) schildert den Nothstand der rheinischen Landwirthschaft, der nicht geringer ist, als der im Osten. Der Markt in Köln werde nicht blos mit Getreide aus dem Osten, sondern auch mit Vieh aus Dänemark überschwemmt; das letztere ist so zweifelhafter Art, daß die Versicherungsgesellschaften nur ungern die Versicherung übernehmen. Wir anerkennen dankend, daß die Regierung wenigstens die Grenze gegen Holland streng gesperrt hält. Redner befürwortet die Petition des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen, welche Aufhebung des am 1. Oktober 1895 eingeführten Staffeltarifs für Viehtransporte verlangt. (Die Budgetkommission schlägt Tagesordnung vor.) Das Haus möge einstimmig den Antrag Herold (Ztr.) annehmen und diese Petition der Regierung zur Berücksichtigung überweisen.

Minister Thielen: In Uebereinstimmung mit dem Landwirthschaftsminister halte ich den Viehstaffeltarif für ein geeignetes Mittel gegen den Nothstand der Landwirthschaft. (Sehr richtig! links.) Ein Beweis, daß diese Tarife ungünstig für die Landwirthschaft wirken, ist nicht erbracht. Das Herrenhaus hat sich für die Petition ausgesprochen; der Landeseisenbahn-Rath mit 16 gegen 15 Stimmen gegen dieselbe; aber unter den Gegnern der Petition befanden sich zahlreiche Landwirthe. (Hört, hört!) Der Preisrückgang für Vieh findet stets statt, wenn, wie in den letzten Jahren, das Futter reichlich gedeiht, und reichlicher Aufwuchs vorhanden ist. Wir haben die Grenze gesperrt aus veterinärpolizeilichen Gründen; wohin soll es aber kommen, wenn wir nun auch noch Sperren im Inlande errichten sollen? (Sehr richtig!) In Hannover hat die Ausfuhr von Vieh erheblich zugenommen, obwohl es nach der Theorie der Petitionen am meisten hätte leiden müssen.

Abg. Graw (Ztr.): Diese Begründung der Petition ist beinah gemeingefährlich, namentlich wenn die allgemeine Grenzsperre gefordert wird. Man sollte doch nicht fortwährend Beunruhigung in der Bevölkerung verbreiten. Es ist dringend Tagesordnung bezüglich der Petition zu empfehlen.

Abg. Herrmann (Ztr.) spricht im Sinne seines Vorredners und schildert die Schwierigkeiten der Landwirthschaft im Osten.

Abg. Herold (Ztr.) Wir wollen keine Sperren im Innern; aber wir wollen die natürlichen Produktionsgebiete nicht durch künstliche Tarife verändern lassen. Von den Viehstaffeltarifen hat der Osten keinen Nutzen, der Westen aber großen Schaden. Im Osten hat die Verschuldung des Grundbesitzes abgenommen; im Westen dauert sie mit verstärkter Kraft fort (hört hört!). Wir haben stets ruhig den Nothstand geschildert; wir haben nur Mittel vorgeschlagen, die leicht durchführbar waren. Und wo haben wir Dank dafür? Muß das nicht die äußerste Erbitterung hervorrufen?

Abg. Mendel-Steinfels (k.): Wir sehen heute wieder, der mächtigste Mann im Staate ist der Eisenbahnminister mit seiner Tarifpolitik; die Staffeltarife sind zum Theil durch die Verträge festgelegt. Ließe man uns unter genügendem Schutze gegen das Ausland produziren, so könnten Streitigkeiten zwischen Osten und Westen nicht vorkommen. Gegenwärtig stehen wieder viele Hunderte von dänischen Ochsen in der Quarantäne-Anstalt in Barenfeldt bei Hamburg, die kurze Quarantäne fördert den Preisdruck, den diese Einfuhr nothwendig mit sich führt. Diese Einfuhr wird sich von Jahr zu Jahr steigern. Noch schlimmer steht es mit dem Handel. Wir sehen das an dem Berliner Viehhof. Hier wird auf dem Gebiete des Viehhandels genau dasselbe getrieben, wie mit anderen Produkten an der Börse. Ich bin oft genug heftig wegen dieser Behauptung angegriffen worden, aber ich bleibe dabei: die Berliner Viehkommissionäre, die gewöhnlich mit Großkapitalisten in Verbindung stehen, haben es in der Hand, den Zuzug von Schlachtvieh nach Berlin zu lenken oder abzuhalten. Die Staffeltarife bringen uns mehr Nutzen, als Schaden, sie erleichtern uns den Austausch von Mager- und Zuchtvieh im Innern des Staates. Ich möchte den Herrn Minister bitten, entweder kürzere Staffelung einzuführen oder eine generelle Ermäßigung der Viehtransporttarife. Die Seuchenmaßregeln ferner müßten noch strenger gehandhabt werden. Wir müßten Alles thun, um unsere bedrohte Landwirthschaft zu schützen, und dazu muß uns vor Allem auch der Herr Eisenbahnminister durch eine richtige Tarifpolitik helfen. (Beifall rechts.)

Abg. Hirt (kons.): Auch in Schlesien bedarf der kleine Landwirth dringend erleichterter Verkehrsverhältnisse. Wir sehen in den Staffeltarifen eine Förderung unseres Absatzes. Wir wünschen sehnlichst, daß die Landwirthe in Ost und West einig zusammengehen. Aber am nächsten liegt uns doch die Sorge für die Existenz und deshalb kann ich den Minister nur bitten, in der ganzen Monarchie die Staffeltarife aufrecht zu erhalten.

Frhr. v. Plettenberg (k.) bestreitet zunächst, daß, wie Abg. v. Czarlinski neulich behauptete, die Auswanderung der Arbeiter aus dem Osten der westlichen Landwirthschaft helfe. Dieselbe komme vielmehr nur der Industrie im Westen zu gute. Weiter tritt Redner für den von Loë'schen Standpunkt ein, bekämpft also im Interesse der Landwirthschaft des Westens die Staffeltarife.

Abg. Sieg (ntl.): Die bisherigen Verhandlungen und der ganze Gang der Dinge haben mich davon überzeugt, daß die Forderungen unseres Ostens durchaus gerechtfertigt sind. Man sagt immer, wir hätten von der Aufhebung des Identitätsnachweises so viel Vortheil, daß wir die Staffeltarife missen könnten. Nach mir vorliegenden Schreiben aus Handelskreisen bietet uns aber die Aufhebung der Identität keinerlei ausreichenden Ersatz für die Getreidestaffeltarife. Betreffs der Vieh-Staffeltarife ist die Zeit noch zu kurz, aber auch sie müssen wir aufrecht erhalten so lange, bis die Zeit kommt, wo wir für Alles Staffeltarife fordern können. Den Antrag Herold, die vorliegenden Petitionen der Regierung als Material zu überweisen, bitte ich daher, abzulehnen.

Abg. v. Plötz (kons.): Ich will nur ein paar Worte über den Bund der Landwirthe und die Staffeltarife sagen. Der Bund hat sich gesagt: hier treten wir außer Aktion, denn wir wissen, daß unsere Mitglieder im Osten und Westen darüber verschieden denken. Die Frage der Viehstaffeltarife ist auch wohl thatsächlich noch nicht genug geklärt. Redner fragt dann den Minister, ob ein Schreiben einer östlichen Eisenbahndirektion an die Handelskammern ihm bekannt sei, welches die direkte Abfertigung russischen Getreides nach preußischen Stationen betreffe. In einer solchen direkten Abfertigung liege allerdings keine Tarifherabsetzung, aber eine Herabsetzung der Abfertigungsgebühren. Weiter bemerkt Redner, die auf der letzten Generalversammlung des Bundes gefallene Aeußerung: „was einer der Minister denkt, ist uns schnuppe", sei von dem Bunde durchaus gebilligt worden (große Heiterkeit), gemißbilligt, aber er habe dem betreffenden Redner nicht das Wort entziehen wollen, da derselbe nicht angriffsweise, sondern in der Vertheidigung gesprochen habe.

Geheimer Rath Möllhausen: Ich bezweifle nicht, daß jenes Rundschreiben der Eisenbahndirektion ergangen ist, aber die Einführung direkter Tarife würde ja auch nur dem deutsch-russischen Handelsvertrage entsprechen. (Hört, hört! rechts.) Die russischen Eisenbahnen haben durch den Vertrag ein Recht, direkte Tarife zu fordern. Dadurch fällt überdies auch nur die Abfertigung und die Abfertigungsgebühr auf der diesseitigen Empfangsstation fort.

Abg. Klose (Ztr.) spricht vom Standpunkt der Landwirthschaft des Ostens gegen den Antrag Herold, ebenso der

Abg. v. Czarlinski (Pole). Ihn habe, so bemerkt derselbe, am meisten die Bemerkung Herold's gewundert, daß eine Besserung der Verhältnisse im Osten aus der Abnahme der Verschuldung daselbst hervorgehe. Wisse denn Herold nicht, daß in Folge der Thätigkeit der Ansiedlungskommission der Privatbesitz im Osten abgenommen habe und demgemäß natürlich die Verschuldung. Auch sei die Verschuldung vieler Privatbesitzer schon so groß, daß sie eben weitere Gelder nicht mehr geliehen bekämen.

Abg. Bueck (natl.) stimmt dem Abg. Mendel darin bei, daß unser Viehbestand gegen Verseuchung vom Auslande her zu schützen sei, aber die einschlägigen Maßnahmen dürften keinesfalls dazu verwerthet werden, die Viehpreise zu vertheuern. Auch die Arbeiter der Industrie verdienten doch Berücksichtigung. Der Antrag Herold wolle wieder weiter nichts, als eine Interessenverschiebung zum Nachtheil des Ostens. Deshalb werde er gegen den Antrag Herold stimmen.

Abg. Gerlich (freikons.) warnt ebenfalls davor, daß der Westen seine Macht, die parlamentarisch betrachtet größer sei als die des Ostens, gegen diesen ausspiele. Herold nenne die Staffeltarife eine künstliche Verschiebung der Verkehrsverhältnisse. Gerade umgekehrt liege die Sache. Niedrigere Tarife auf weitere Entfernungen seien vielmehr das Naturgemäße. Unsere gesamte Tarifbildung müsse daher nach dem Staffelsystem erfolgen.

Abg. Mies (Ztr.) wünscht, daß bei Anlegung von Stationen nicht so viel Opfer von den Interessenten verlangt würden.

Minister Thielen stellt in Abrede, daß bei Anlegung von Haltestellen übertriebene Ansprüche an die Interessenten gemacht würden. Aber ganz könnte man auf Opfer und Garantien der Interessenten nicht verzichten.

Abg. Rickert (frs. Vg.): Ich kann Herrn Gerlich nur darin Recht geben, daß Osten und Westen sich nicht so in wechselseitigen Klagen über ihre Nothlage überbieten sollten. Mit diesen übertriebenen Klagen schädigen Sie nur den Kredit der Landwirthe. Wer soll denn angesichts dessen noch Lust haben, ein Gut zu kaufen oder zu pachten. Wie kann Herr Herold sagen, die Staffeltarife hätten im Westen Erbitterung erregt? Nein — Ihre ewigen Agitationen sind es allein, die die Erbitterung wachrufen. Vor Allem aber halte ich es für nöthig, der Legende entgegenzutreten, als ob die Getreide-Staffeltarife für ewig abgeschafft seien. Der Minister hat seiner Zeit ausdrücklich erklärt, daß das nur für längere Zeit geschehe. Eine bindende Verpflichtung, die Getreide-Staffeltarife nie wieder einzuführen, ist die Regierung niemals eingegangen. Deshalb brauchte sich auch Herr Gerlich gar nicht darüber zu wundern, daß der Herr Minister sich gestern oder vorgestern zu dem Staffelsystem bekannte. Es ist immer nur als Frage der Zeit betrachtet worden, ob und wann die Staffeltarife für Getreide wieder einzuführen seien. Ich selbst halte sie für eine absolute Nothwendigkeit. Ich halte sie für nothwendiger im Güterverkehr, als im Personenverkehr, und ich glaube, der Minister wird um die Güter-Staffeltarife auf die Dauer nicht herumkommen. Mit ihrer Gegnerschaft gegen dieselben werden Sie auch der Landwirthschaft nichts helfen, ebenso wenig wie Sie durch Ihr Widerstreben gegen niedrigere Personentarife die Landarbeiter an sich fesseln werden. Noch ein Wort zu Herrn von Plötz. Derselbe meinte, der Bund habe gewisse Ausdrücke auf der Generalversammlung des Bundes gemißbilligt. Welche Ausdrücke meinte er dabei: nur das „schnuppe"? oder hat er auch die anderen, noch viel kräftigeren Ausdrücke gemißbilligt? auch die Anspielung auf Götz von Berlichingen? (Heiterkeit) und den noch kräftigeren Ausdruck, welcher fiel, als der Name Caprivis genannt wurde? (Heiterkeit.) Im Uebrigen nehmen wir diese Ausdrücke nicht so tragisch, für viel schlimmer halten wir es, daß Sie so utopische Hoffnungen erwecken, die weder von dem Parlament noch von den verbündeten Regierungen zu irgend einer Zeit realisirt werden können.

Abg. Schröder (Pole) tritt für die Staffeltarife ein, ebenso

Abg. Jürgensen (nl.) im Interesse Schleswig-Holsteins.

Abg. Herold, den gegen seinen Antrag erhobenen Einwänden entgegentretend, verliest Aeußerungen aus einer Rede Caprivi's, aus denen sich ergebe, daß wenigstens für die Dauer der Handelsverträge Getreidestaffeltarife, wie überhaupt Staffeltarife nicht eingeführt werden dürften.

Minister Thielen: Ich muß den Vorredner berichtigen; alle von der Regierung früher abgegebenen Erklärungen bezogen sich nur auf die Getreidestaffeltarife, aber nicht auf die Staffeltarife im Allgemeinen. Auf eine Bemerkung von Loë's bemerkt der Minister noch: gegen eine allgemeine Herabsetzung der Viehtarife habe sich der Landeseisenbahnrath ausgesprochen, auch würde dieselbe denselben Effekt haben, wie der vom Westen abgelehnte Staffeltarif. Eine allgemeine Herabsetzung würde aber ganz zwecklos und für die Staatsfinanzen nachtheiliger Weise den Tarif auch für solche Relationen ermäßigen, wo ein Bedarf dafür nicht vorliege.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Einnahmetitel Güterverkehr genehmigt, der Antrag Herold abgelehnt und der Antrag der Budgetkommission (Uebergang zur Tagesordnung über die Petitionen) angenommen.

Nach Annahme der übrigen Einnahmetitel tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung morgen.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 3¾ Uhr.

Eine interessante Biographie des Kardinals Manning.

Die römischen Kreise Englands sind in großer Aufregung wegen eines Buches, und das Buch ist die eben erschienene Biographie Kardinal Mannings, verfaßt von Edmund S. Purcell (2 Bände von zusammen 1500 Seiten). Purcell ist Advokat, war Rechtsbeistand des Kardinals und genoß dessen vollstes Vertrauen. Manning übergab ihm sein Tagebuch, nachdem er die Einträge zuvor noch sorgfältig revidirt hatte; Mannings Testamentsvollstrecker legten die vertrauteste Korrespondenz desselben in Purcells Hand; er war der berufene, offizielle Biograph, und er hat mit riesigem Fleiß gearbeitet. Man hat mit Spannung auf das Buch gewartet, und nun wirkt es wie eine Bombe.

Glühend in seinem Katholizismus, warm in Bewunderung für den Kardinal, zeigt Purcell zugleich eine merkwürdige Offenheit und Ehrlichkeit. Er entschuldigt überall die Fehler Mannings; aber diese Fehler treten mit so erschreckender Nacktheit zu Tage, daß die Freunde und Verehrer Mannings ganz entsetzt sind ob dieser „Indiskretion"; man redet sogar von gerichtlichem Vorgehen. Das „Tablet", Organ des Kardinals Vaughan, ruft entrüstet aus, Purcell biete die reinste Karikatur, wie wenn Manning nichts anderes gewesen wäre als ein „selbstsüchtiger, unwahrhaftiger, nach Popularität haschender Kleriker" (wofür ihn unbefangene Kenner übrigens schon längst ansahen). Die eitle, eigennützige Gesinnung, in welcher Manning von vornherein den geistlichen Beruf ergriff; die Doppelzüngigkeit, mit der Manning jahrelang vor seinem Uebertritt nach der einen Seite von die vollste Zuversicht zu dem guten göttlichen Recht der anglikanischen Kirche aussprach, nach der andern aber genau das Gegentheil; die Rücksichtslosigkeit, mit der er, aus Rom zurückgekehrt, als richtiger Feuerbrand alles niederwarf, was unter den Katholiken Englands nicht ultramontan war; die skrupellose Perfidie, mit der er den ehrwürdigen, verdienten Erzbischof Errington auf die Seite drängte und sich zum Primas zu machen wußte; die intrigante Art, wie er überall die Wege seines „theuren Freundes", des hochbegabten, feinsinnigen Newman zu kreuzen und zu hemmen wußte, — das alles liegt nun in Purcells Buch in aktenmäßiger Darstellung vor. Und dann Mannings Rolle auf dem Konzil! Sein Einfluß auf den Papst war damals nahezu allmächtig; die Form, in der das Dogma dann verkündet wurde, war wesentlich sein Werk. Die Natur des Mannes und der religiösen Ideen, die er vertrat, wird von dem Biographen treffend geschildert: „Ein Vater des vatikanischen Konzils zu sein, eine führende Rolle in der Erörterung der päpstlichen Unfehlbarkeit zu spielen, mit eigenen Ohren das schließliche Dekret verkünden, das Anathema aussprechen zu hören, war für Manning eine überwältigende, fast überirdische Freude." — „Sein Angesicht glühte vor Erregung, leuchtete von einem unbeschreiblichen Blick des Triumphes." Auch der Werth, den ein Konzil als Entdecker und Zeuge der Wahrheit hat, wird in dem Buche lebhaft illustrirt: „Große Damen warben und schmeichelten auf dieser und jener Seite oder brachten mit zarter, kluger Diplomatie diejenigen der würdigen Konzilsväter zusammen, die für Zuspruch und Ueberredung offen waren."

Die „Christian World", eines der populärsten protestantischen Blätter, das ehedem für den „Sozialpolitiker" Manning schwärmte, meint, Purcells Buch werde der Sache des Romanismus schlechte Dienste erweisen. „Die römische Kirche, die sich ihrer Einheit rühmt, zeigt sich hier unterwühlt durch Mißhelligkeiten, vergiftet durch persönliche und Parteigehässigkeiten, für die sich auf dem Gebiet des Protestantismus kaum eine Parallele finden läßt, und Mannings Charakter enthüllt sich auf Schritt und Tritt seiner Laufbahn in einer Weise, die es verstehen läßt, warum ein John Henry Newman es unmöglich fand, Manning zu trauen." Nach den Mittheilungen des „Bookmann" findet das Buch trotz seines Umfanges reißenden Absatz. Das englische Volk hat nun alle Gelegenheit, den Mann kennen zu lernen, der die „Bekehrung" Englands zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, und für die Geschichte des modernen Ultramontanismus dürfte es kaum eine bessere Fundgrube geben als Mannings Biographie.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Der ehemalige deutsche Botschafter in Petersburg, General von Werder, welcher jetzt einer Einladung des Zaren gefolgt ist, wurde vor seiner Abreise von Berlin vom Kaiser empfangen und von diesem mit einem eigenhändigen Schreiben an den Zaren betraut. Der Zar wünscht den General von Werder gerade an dessen Geburtstag (27. Februar) bei sich zu sehen und beabsichtigt, denselben an diesem Tage ganz besonders auszuzeichnen.

Das Staatsministerium trat heute unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Die Konferenz von landwirthschaftlichen Sachverständigen zur Begutachtung des im Reichsjustizamt ausgearbeiteten Entwurfs eines neuen Handelsgesetzes ist vom Reichsjustizamt veranlaßt worden und wird dort auch tagen. Seitens des Landwirthschaftsministers sind nur die Vorschläge zur Zusammensetzung dieser Kommission ausgegangen.

Die „National-Zeitung" meldet, daß innerhalb der Ortsgruppe Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft in Folge der Wahl des Dr. Peters zum Vorsitzenden und des Austritts des Prinzen Arenberg eine Spaltung bevorsteht. Ein großer Theil der Berliner Kolonialfreunde bedauert den Austritt des Prinzen Arenberg und will sich nicht einer mehr oder weniger persönlichen Zwecken dienenden Agitation anschließen. Die Herren haben deshalb beschlossen, aus der Berliner Ortsgruppe, nicht aber aus der deutschen Kolonialgesellschaft auszutreten.

— Heute Vormittag nahm der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lucanus entgegen und hörte von 11½ Uhr ab die Marinevorträge.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. d. Mts. theilte Geheimrath Friedberg mit, daß Verhandlungen wegen Abänderung der Bestimmungen über die Vorbereitung und Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst schweben. Wie man der „Voss. Ztg." schreibt, handelt es sich darum, die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienste so zu gestalten, daß Verwaltungsbeamte mit ausreichenderen Kenntnissen auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und der Sozialpolitik herangebildet werden, während bisher das Hauptgewicht auf die Kenntniß der Gesetzesvorschriften und der bestehenden Verwaltungseinrichtungen gelegt wurde. Die vielen Reformen, die sich seit Erlaß des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst vom 7. März 1879 auf den Gebieten des staatlichen, gewerblichen und sozialen Lebens vollzogen haben, stellen höhere Anforderungen an die Ausbildung der Verwaltungsbeamten. Es hat sich herausgestellt, daß für die Regierungsreferendarien, wie vorgeschrieben, eine mindestens zweijährige Beschäftigung bei den Verwaltungsbehörden, bevor die Zulassung zur Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst erfolgt, nicht genügt, um auch die erforderlichen volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Kenntnisse zu erwerben.

— In der Börsengesetzkommission wurde heute Nachmittag die Debatte über § 51, der die Führung eines Börsenregisters bei jedem zur Führung des Handelsregisters zuständigen Gerichte vorschreibt, fortgesetzt, nebst den dazu gestellten Anträgen Paasche, Gamp und Fischbeck; Abg. Paasche zog im Laufe der Diskussion seinen Antrag, daß ins Handelsregister eingetragene Kaufleute sich nicht ins Terminregister eintragen zu lassen brauchen, zurück. Abg. Dr. Barth (freis.) nahm den Antrag wieder auf. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Fischbeck gegen die drei freisinnigen Stimmen abgelehnt. Der vom Abg. Barth wieder aufgenommene Antrag Paaschen fiel gegen dieselbe Minderheit, ebenso wurde der Antrag Gamp abgelehnt, für den außer dem Antragsteller und den Freisinnigen auch Abg. von Strombeck (Ztr.) stimmte. Die Einführung des Terminregisters wurde, entsprechend der Regierungsvorlage, mit allen gegen die drei freisinnigen Stimmen angenommen. — Die Kommission trat darauf in die Spezialberathung der einzelnen, den Börsenterminhandel betreffenden Paragraphen ein. § 45, der den Begriff der Börsentermingeschäfte in Waaren und Werthpapieren feststellt, wird angenommen. Ebenso § 46 mit dem Antrage Gamp, wonach die allgemeinen Lieferungsbedingungen, insbesondere die Qualität des Getreides, nach Anhörung von Vertretern der betheiligten Erwerbszweige vom Bundesrath festzustellen sind. Das Termingeschäft in Kammzug, in Bergwerks- und Industriepapieren und in Getreide ist bereits nach früheren Beschlüssen der Kommission verboten. Die §§ 47 und 48, welche in vom Terminhandel ausgeschlossenen Waaren auch einen von der Mitwirkung der Börsenorgane unabhängigen Terminhandel untersagen, werden mit unwesentlichen redaktionellen Abänderungen genehmigt. Auch die übrigen Paragraphen des Abschnitts über den Börsenterminhandel bis § 66 inklusive werden mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen nach der Regierungsvorlage angenommen. Ein von freisinniger Seite gestellter Antrag, die Eintragung in das Terminregister kostenlos zu bewirken, wurde abgelehnt. Dagegen wurde auf Antrag Gamp folgender neue § 50a eingeschaltet: „Bei dem Börsenterminhandel in Waaren hat die Feststellung der Lieferfähigkeit vor der Ankündigung der Waare zu erfolgen. Die Landes-Regierungen sind befugt, Ausnahmen für einzelne Waaren für die Dauer von längstens drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zu gestatten." Auf Antrag Fischbeck wurde dem ersten Satz noch die Bestimmung angefügt: „Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtige." — Die Berathungen der Kommission werden Mittwoch fortgesetzt.

— Nachdem im Laufe dieses Winters auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg der Panzer 2. Klasse „König Wilhelm" größeren Umbauten unterzogen worden ist, wird das Schlachtschiff nach Vollendung dieser Arbeiten im Laufe dieser Woche wieder nach der Marinestation der Nordsee zurückgebracht werden. Kapt. z. S. Frhr. v. Lyncker wird sich mit Werftmannschaften der kaiserl. Werft zu Wilhelmshafen auf dem Panzer einschiffen und die Ueberführungsreise leiten. Es war das erste Mal, daß dieser Privatwerft Umbauten an einem Panzerschiff unserer Flotte übertragen worden waren.

Niederlande.

Haag, 24. Februar. Der Staatssekretär der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, ist gestern Abend nach Paris abgereist.

Italien.

Rom, 24. Februar. Kardinal Fürstbischof Kopp ist hier eingetroffen und im deutschen Hospital dell'Anima abgestiegen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Februar. Eine Schaar Aufständischer griff Hoyo Colorado, ein 5 Meilen von Havanna belegenes Dorf, an, wurde jedoch von einer Abtheilung spanischer Truppen erstreut. — Der Führer der Aufständischen Inglesito wurde gefangen genommen und wird wahrscheinlich erschossen.

England.

London, 20. Februar. Die Oppositionsblätter wenden sich mit außerordentlicher Heftigkeit gegen Herrn Balfours Versuch, die Geschäftsordnung des Unterhauses in einer die Freiheit der Rede beeinträchtigenden Weise abzuändern. Sie vergessen indessen dabei, daß ganz dasselbe früher von ihren eigenen parlamentarischen Freunden mit Erfolg unternommen worden ist und nur insofern ein Unterschied zwischen den beiden Versuchen besteht, als das liberale Maulkorbgesetz nur während der Berathung einer bestimmten Vorlage galt, das Balfoursche dagegen als dauernde Einrichtung gedacht ist. Balfour braucht, wie seiner Zeit Gladstone, eine Handhabe gegen böswillige Verschleppungsversuche der Iren und auch die Opposition würde ihm eine solche gern gewähren, wenn er nicht an der unrichtigen Stelle eingesetzt hätte. So wie die Vorlage gemacht ist, gefährdet sie das Beschwerderecht des Unterhauses und macht eine ersprießliche Haushaltsberathung unmöglich, ohne der Verschleppungspolitik der Irren wirksam zu begegnen. Es kann sich bei der neuen Geschäftsordnung leicht ereignen, daß das Haus in den zwanzig Sitzungen, die ihm für die Haushaltsberathung eingeräumt sind, gar nicht Zeit findet, den wichtigsten Sondervoranschlägen überhaupt seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das Interesse des Landes und das Ansehen des Parlaments würden durch ein solches Vorgehen ernstlich in Frage gestellt. Das Haus könnte um sein wichtigstes Recht gebracht werden, wenn von der Mehrheit zur Abwechslung einmal Verschleppung geübt würde, um die Opposition daran zu verhindern, an neuen Forderungen Kritik zu üben und dem Lande das Verfehlte gewisser Maßnahmen klar zu machen. Könnten die Führer der Opposition die Balfoursche Vorlage dahin abändern, daß eine bestimmte Zeit für jeden Voranschlag festgesetzt würde, so wären ihre Hauptbedenken beseitigt und die neuen Bestimmungen der Annahme auch bei der liberalen Opposition sicher. Vielleicht gelangt man dann zu der von Chamberlain einst empfohlenen amerikanischen Einrichtung der Zeitbegrenzung.

Plymouth, 24. Februar. Das Transportschiff „Viktoria" ist gegen Mitternacht mit Dr. Jameson und seinen Offizieren an Bord im hiesigen Hafen eingelaufen. Ueber den Zeitpunkt der Landung ist noch nichts bekannt; es wurde Niemandem der Zutritt an Bord gestattet.

Devonport, 24. Februar. Bisher ist über die Ausschiffung Dr. Jamesons nichts bestimmt worden. Er wird wahrscheinlich an Bord der „Viktoria" nach Southampton oder London übergeführt werden.

Bulgarien.

Sofia, 24. Februar. Das Ministerium hat gestern folgende Umgestaltung erfahren: Stoilow bleibt Ministerpräsident sowie Minister des Innern und übernimmt interimistisch das Ministerium des Auswärtigen, Natschewitsch Handel und Ackerbau, der frühere Kammerpräsident Theodorow Justiz, Welitschkow das Ministerium für öffentlichen Unterricht und Madjarow die öffentlichen Arbeiten.

Sofia, 24. Februar. Der deutsche Generalkonsul ad interim, Konsul Dr. von Voigts-Rhetz, ist Sonnabend vom Prinzen Ferdinand in Audienz empfangen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Februar. Dem nach Deutschland zurückgekehrten Marschall und preußischen Generallieutenant Freiherrn v. d. Goltz und dem in der Türkei gebliebenen türkischen Marschall und preußischen Oberst Kamphoevener wurde der Großkordon des Osmanie-Ordens verliehen.

Afrika.

Massowah, 23. Februar. (Meldung der „Agenzia Stefani".) Der Kommandant der Besatzung von Kassala hat telegraphisch gemeldet, daß die Militärposten, welche die Feldarbeiten überwachten, gestern von Derwischen angegriffen wurden. Eine Kompagnie der italienischen Eingeborenen-Truppen eilte zur Hülfe und zwang nach einem kurzen Gefecht den Feind zum Rückzuge. Die Verluste der Italiener betrugen 10 Todte und 10 Verwundete; diejenigen des Feindes ungefähr 80 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die feindlichen Streitkräfte, welche den Angriff ausführten, werden auf etwa 600 Infanteristen und 500 Reiter geschätzt, die, wie ein gefangener Derwisch aussagte, einen Theil des Korps El Fascer bilden. Dieses Korps ist nach Aussage des gefangenen Derwischs ungefähr 5000 Mann stark und sei bestimmt, Kassala anzugreifen. Den letzten Nachrichten zufolge scheint der Vormarsch der Derwische aufgegeben zu sein; die eingeborene Landbevölkerung glaubt nicht an einen Angriff auf Kassala.

General Baratieri telegraphirte gestern Abend von Sauriat: Die Bewegung in Agame ist zum Stillstand gekommen. Der Kapuziner Gabre sah die italienischen Gefangenen bei Omfait, konnte aber nicht mit ihnen sprechen. Eine von Maimarat abgesandte Truppenabtheilung, welche eine Telegraphenverbindung mit Adigiraat herstellen sollte, stieß auf die Aufständischen im Dorfe Seguai in der Nähe von Bursaber, griff sie an und schlug sie in die Flucht. Die Aufständischen

verloren 21 Todte und viele Verwundete, während auf unserer Seite nur ein einziger Askari getödtet wurde. Ras Sebat bat Menelik um Hülfe, worauf Ras Mangascha den Führern der Aufständischen von Asbi und Dessa Weisung ertheilte, sich mit Ras Sebat zu vereinigen. Die Schoaner rückten vorsichtig nach Süden und lagern ungefähr 6 Kilometer von unserer Stellung entfernt. Menelik befindet sich noch weiter südwärts in der Richtung von Tissa. Man sagt, er wolle sich Tembien nähern, um dort Lebensmittel zu erlangen und zu versuchen, uns aus unserer Stellung hervorzulocken. Menelik scheint alle Getreidevorräthe der Kirchengemeinschaften in Adua weggenommen zu haben und hat dem Kapitel in Axum einen Tribut auferlegt.

Massowah, 24. Februar. (Meldung der „Agenzia Stefani".) General Baratieri telegraphirte am 23. aus Cauriat: Alle Korps der Abessinier haben sich gestern Nachmittag gemeinsam in der Richtung nach Adua in Bewegung gesetzt. Negus Menelik ließ die Pässe von Mariam Scianitu gegenüber den italienischen Stellungen und von Galciorki gegenüber dem Mareb stark besetzt.

Die Provinz Aghama ist unter den Anhängern des Ras Sebat und dessen Feinden getheilt. Diese werfen Sebat vor, er führe den Untergang des Landes herbei. Kundschafter, welche von Kassala zurückkehrten, meldeten, die Derwische hätten sich in der Richtung nach Osobri zurückgezogen.

Amerika.

Ein seit längerer Zeit schwebender diplomatischer Zwischenfall, an dem Frankreich und die Vereinigten Staaten betheiligt waren, ist nun endlich erledigt worden. Es handelte sich dabei um den früheren amerikanischen Konsul in Tamatave, Waller, der von den Franzosen wegen Ausspähung, Uebermittelung militärischer Auskundschaftungen an die Hovasregierung und Unterschlagung einer Erbschaft verhaftet und zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Anfänglich machte die Washingtoner Regierung Miene, sich Wallers als unschuldigen Opfers französischer Ränkesucht anzunehmen. Allein der Pariser Regierung gelang der überzeugende Nachweis der Vergehungen Wallers, den schließlich auch der für ihn zuerst warm eintretende Botschafter in Paris, Herr Eustis, fallen lassen mußte, und nun hat die Sache damit ihren Abschluß gefunden, daß die französische Regierung aus Höflichkeit für die Washingtoner dieser die Freilassung Wallers anbot, die dankend angenommen wurde. Waller will auf Entschädigung klagbar werden, die Washingtoner Regierung lehnt es jedoch ab, ihn hierbei zu unterstützen, da er erwiesenermaßen mit allem Fug verurtheilt worden sei.

Der Streit in der Konfektions-Industrie.

Berlin, 25. Februar.

Die „Fünferkommission" der Schneider und Schneiderinnen veröffentlicht im „Vorwärts" Folgendes: Gegenüber den von unseren Gegnern verbreiteten Gerüchten, wonach für die Streikenden bedeutende Geldsummen, namentlich auch aus dem Auslande bei uns eingegangen sein sollen, erklären wir hiermit Folgendes: Nach einer ungefähren Schätzung betragen unsere Einnahmen inklusive eines Darlehns von 15 000 Mark, bis Freitag etwa 37 000 Mark. An Unterstützungen haben wir bis Sonnabend verausgabt 42 000 Mark. Um die Differenz zu decken, mußten wir bei Freunden unserer Sache die entsprechende Summe als Darlehen aufnehmen. Um die übernommenen Rückzahlungs-Verpflichtungen erfüllen zu können, bedarf es der energischen Fortsetzung der Sammlungen, umsomehr als der Streik in Stettin, Hamburg und Dresden noch nicht beendet ist und die dortigen Kollegen und Kolleginnen der Unterstützung dringend bedürfen.

Gestern war die Arbeit überall wieder aufgenommen worden; die Beschlüsse der Freitags-Versammlungen, die sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit aussprachen, sind nicht im Geringsten befolgt worden.

Während in Dresden der Ausstand der Herrenkonfektionsarbeiter als beendet anzusehen ist, soll nach dem Beschlusse einer Versammlung der Damenkonfektionsarbeiterinnen deren Ausstand so lange mit allen gesetzlichen Mitteln aufrecht erhalten werden, bis die Forderungen der Arbeiterinnen, vornehmlich die nach Betriebswerkstätten, bewilligt worden sind. Einen starken Rückhalt finden hierbei die Arbeiterinnen in der werkthätigen Antheilnahme, die sich für ihre Nothlage in allen Kreisen der Dresdner Frauenwelt regt. Dieses Interesse zeigte sich besonders in einer vorgestern hier abgehaltenen öffentlichen Frauenversammlung, in der die Gattin des reformirten Pastors Gamper mit beredten Worten die traurige Lage der Arbeiterinnen schilderte und über die Maßnahmen berichtete, die, wie in Berlin, Breslau, Erfurt, auch in Dresden nothwendig seien, um ausständigen Näherinnen zu Hülfe zu kommen. Schließlich sprach die Versammlung in einem einstimmig gefaßten Beschlusse den ausständigen Konfektionsarbeiterinnen ihre volle Sympathie aus und erklärte ihre Bereitwilligkeit, sie in ihren Forderungen nach Kräften zu unterstützen: 1. durch Zuweisung von Geldmitteln, 2. durch Zuweisung oder Vermittelung von Arbeit, 3. durch öffentliche anerkennende Bezeichnung der Geschäfte, welche die billigen Forderungen der Ausständigen in Bezug auf Lohnerhöhung, gesetzliche Arbeitszeit und Errichtung von Betriebswerkstätten erfüllen, und 4. durch einen öffentlichen Aufruf an die sich zum Zweck eines Nebenverdienstes mit Konfektionsnäherei beschäftigenden Frauen und Töchter von Beamten, daß sie während der Dauer des Ausstandes solche Arbeiten nicht annehmen.

---

* Die Stettiner Lohnkommission hatte gestern im Suckerschen Lokale die angekündigte Näherinnen-Versammlung einberufen, welche über die Stellung der Arbeiterinnen auf Hosen, Westen und Kindergarderobe zum allgemeinen Ausstand eine endgültige Beschlußfassung herbeiführen sollte. Frau Panzram berichtete über die Verhandlungen mit den Zwischenmeistern, die für gestern Nachmittag zu einer Besprechung eingeladen waren. Die bedeutendsten Meister hätten, wie die Rednerin bedauernd hervorhob, an dieser Konferenz nicht theilgenommen, überhaupt sei von den Geladenen nur eine kleine Anzahl, einige zwanzig, erschienen, mit diesen habe man sich auf einen zweiklassigen Lohntarif geeinigt und die Meister hätten sich bereit erklärt, mit den Näherinnen gemeinschaftliche Sache zu machen, wenn dieselben in den Ausstand einträten. Nach längerer, aber ganz belangloser Debatte wurde beschlossen, bei allen Zwischenmeistern, welche den Tarif nicht bewilligen, von heute ab die Arbeit ruhen zu lassen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 25. Februar. Gestern Mittag um 12½ Uhr rückte die Feuerwehr nach der Eisenbahnstraße aus, woselbst der Dachstuhl des Hauses Nr. 12 brannte. Das Feuer hatte bereits ziemlich erheblichen Umfang angenommen und außerdem fand dasselbe reichliche Nahrung, weshalb die Bewältigung des Brandes längere Zeit in Anspruch nahm. Einige Bodenkammern brannten vollständig aus, auch wurden die Bretterwände der Verschläge sowie die Dachbalken theilweise zerstört. Erst nach 2 Uhr konnten die Löschzüge wieder abrücken.

— Für die heutige Benefiz-Vorstellung im Stadttheater zeigt sich das lebhafteste Interesse. Herr Alfred Zesch hat es sich angelegen sein lassen, an seinem Ehrenabend auf die Einstudirung der hier lange nicht gegebenen Offenbachiade „Orpheus in der Unterwelt" besondere Sorgfalt zu verwenden und einen eigenen Reiz dürften die von dem Gesamtpersonal dargestellten lebenden Bilder mit der „Traumbilder-Musik" von Lumbye und dem von Frau Raupp gesprochenen erläuternden Text bieten.

— Dem Hauptmann Knoch im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54 und dem Hauptmann Culemann im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14 ist der rothe Adler-Orden vierter Klasse mit der königlichen Krone verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Slatin Pascha, Feuer und Schwert im Sudan. Leipzig bei F. A. Brockhaus, 608 Seiten. Preis 9 Mark. Auch in 18 Lieferungen à 50 Pf. Slatin Pascha, ein ehemaliger österreichischer Offizier, der 11 Jahre in der Gefangenschaft des Mahdi schmachten mußte, ist der einzige, der in der Lage war, die intimsten Vorgänge im Lager des Mahdi zu erlauschen; denn der frühere Gouverneur war der weitaus werthvollste Gefangene. Ihn behüteten der Mahdi und sein noch grausamerer Nachfolger, der Chalifa, mit besonderer Sorgfalt. Wie es Slatin nach 11 Jahren der schmählichsten Behandlung doch gelungen ist, seinen Peinigern zu entkommen, muß man in seinem Werke nachlesen. Das Werk ist ausgestattet mit 19 prächtigen Abbildungen, ferner mit einem Porträt in Heliogravüre, das uns den Verfasser in der ihm von den Mahdisten aufgezwungenen Kleidung zeigt, die er auch bei seiner Flucht trug und die er jetzt wie eine Reliquie verwahrt, und einer ausführlichen Karte des Sudan mit den angrenzenden Gebieten von Abessinien und des Kongostaats und einem sehr genauen Plan der Hauptstadt des Mahdi. [34]

Auf dem Kriegspfade. Roman von Heros von Borcke. Berlin bei Paul Kittel. Preis 5 Mark. Die Reiterstücklein und verwegenen Abenteuer des Helden des vorliegenden Romans bringen in die Darstellung der wechselvollen Ereignisse des vom Zauber wilder Romantik angehauchten amerikanischen Bürgerkrieges einen so fesselnden Reiz, daß man bei der Lektüre des Buches unwillkürlich an die spannendsten Scenerien Gerstäcker'scher Erzählungen erinnert wird. Wir können diese spannend geschriebene und anregende Lektüre empfehlen. [39]

Nansen am Ziele.

(Aus Nansen's Aufzeichnungen.)

29. September. ... „Den größten Genuß gewährte es uns" (Nansen hatte in nächster Aussicht auf das ersehnte Ziel mit seinem treuen Genossen Sverdrup sich von den übrigen Begleitern getrennt, um eine abenteuerliche Bootfahrt zu unternehmen) — „daß wir jetzt nach einer 46tägigen Fastenzeit, in der wir ausschließlich von gedörrten Nahrungsmitteln gelebt hatten, endlich frisches Fleisch essen, und zwar uns daran satt essen konnten ... Während unserer Bootstour hatte ich sechs von den großen Blaumöven (Laurus glaucus) geschossen. Wir beschlossen für Jeden von uns zwei dieser großen Vögel zur Nachtkost zu kochen. Sie wurden von Haut und Federn befreit, zu Zweien in den Kessel mit kochendem Wasser über das Feuer gesetzt und so wenig wie möglich gekocht ... Sverdrup wurde später gefragt, ob wir sie ausgenommen hätten? „Ach, das weiß ich wirklich nicht," erwiderte er. „Ich sah wohl, daß Nansen etwas ausnahm, wahrscheinlich waren es die Gedärme." — Ob es denn geschmeckt hätte? — „Ja, etwas Besseres habe ich in meinem ganzen Leben nicht gegessen!" ... Wir zerlegten die Vögel mit Zähnen und Händen, so gut und schnell wie wir vermochten. Es währte auch nicht lange, bis die ersten Vögel mit Kopf, Füßen und Allem verschwunden waren. An die zweite Portion gingen wir mit größerer Ruhe heran, wir hatten mehr Genuß davon und tranken von der Suppe dazu. Die Sprache hat keine Ausdrücke, um das Wohlbefinden der beiden Wilden zu beschreiben, die an jenem Abende mit den Händen in den Kochtopf langten, während der Schein des Feuers fast durch ein ungewöhnlich strahlendes Nordlicht verdunkelt wurde. Der ganze Himmel stand in Flammen, im Süden wie im Norden zuckte es hell auf; plötzlich aber war es, als wenn ein gewaltiger Wirbelsturm über den Himmel hinzöge und alle Flammen vor sich hintriebe, sie im Zenith zu einer wirbelnden Feuermasse vereinend. Das Auge wurde fast davon geblendet. ...

1. Oktober. Am Vormittag gingen wir ans Land und bereiteten uns ein solides Mittagessen mit zwei Möven pro Mann mit einer Suppe, die wohl kaum je ihresgleichen gesehen hat. Wir verkochten Erbsen und Brod in der Mövenbrühe, die so stark war, daß wir förmlich fühlten, wie unsere Kräfte wuchsen, während wir die Suppe literweise zu uns nahmen. Wir aßen uns satt und froh. An dieser Stelle wuchsen Unmengen von Krähenbeeren (Empetrum nigrum). Es war ganz natürlich, daß wir zum Dessert davon aßen. Sie schmeckten unbeschreiblich erquickend. Wir aßen anfangs stehend, dann sitzend, und als auch das nicht mehr gehen wollte, legten wir uns hin, und nun konnten wir es unglaublich lang aushalten. ... Während wir aßen erhob sich ein starker Nordwind, so daß wir nicht daran denken konnten, den Kampf gegen Wind und Wetter aufzunehmen. Wir mußten liegen bleiben, wo wir waren, und fuhren mit dem Verzehren der Krähenbeeren fort. Schließlich waren wir so faul, daß wir nicht mehr mit den Händen, sondern mit dem Munde die Beeren pflückten. Dann schliefen wir, so wie wir lagen, ein und schliefen bis zum Abend. Als wir aber die Augen aufschlugen, hingen uns die Beeren groß, saftig und blauschwarz vor dem Mund. Natürlich aßen wir wieder. ...

2. Oktober .... Zu unserer Ueberraschung bekamen wir auch günstigen Wind, und es ging am Nachmittag trotz unserer vollen Magen ziemlich rasch vorwärts. Der einzige dunkle Punkt in unserem Dasein waren die schmalen Stöcke, auf denen wir statt auf Ruderbänken saßen. Ein gewisser Theil des Körpers schmerzte derartig, daß ich wünschte, ihn entbehren zu können. Das Glück ist hier auf Erden selten ganz ungetrübt. ...

Es hatten sich uns viel Mißgeschick und viele unerwartete Hindernisse in den Weg gelegt, — wir hatten harte Kämpfe zu bestehen gehabt und große Entbehrungen erduldet, bis wir an das Ziel gekommen waren, dem wir uns jetzt so nahe sahen — und welche Gefühle bewegten uns jetzt? Waren es die des glücklichen Siegers? Für meine Person muß ich die Frage mit „Nein" beantworten. Es war mir nicht möglich, ein anderes Gefühl als das des Gesättigtseins zu empfinden, und das war ja recht gut, aber das Ziel? Nein, auf das hatten wir zu lange gewartet, das kam zu wenig unvorbereitet. ...

* * *

Die Prager „Bohemia" vom 18. Februar bemerkt zur Wiedergabe des Vorstehenden: Die Quelle, der wir diese Mittheilungen des kühnen Polarfahrers Nansen verdanken, ist den mit den Verhältnissen vertrauten Lesern im Laufe der Durchsicht vorstehender Zeilen wohl bereits außer Zweifel gerückt worden. Natürlich handelt es sich nicht um einen Originalbericht aus dem Norden des hintersten Sibiriens, gleichwohl kann die Echtheit der vorliegenden Meldungen Nansens jeden Augenblick bewiesen werden. Jedermann sind sie zugänglich, da wir sie aus dem Grönland-Buche Nansens schöpfen, dessen autorisirte deutsche Uebersetzung von M. Mann in zwei Bänden mit 159 Abbildungen und vier Karten im Verlage der Hamburger Verlags- und Druckerei-Aktien-Gesellschaft (vormals J. F. Richter) erschienen ist. Die Wiedergabe dieser Aufzeichnungen ist angesichts der freilich noch immer nicht völlig verbürgten Berichte, welche Nansen und Sverdrup abermals „am Ziele" erscheinen lassen, und zwar an einem noch weit bedeutungsvolleren Ziele, als es ihre berühmte Durchquerung Grönlands von der Ost- zur Westküste im Jahre 1888 war, wahrlich genug aktuell. Das Studium des Grönlandbuchs Fridtjof Nansens wird die beste Vorbereitung sein für ein lebendigeres Erfassen der neuen Berichte, die wir diesem herrlichen Manne, so Gott will, noch zu verdanken haben werden!

Vermischte Nachrichten.

— Der Erfinder Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin hat in diesen Tagen zum ersten Mal auch den von ihm konstruirten neuen sechsschaarigen Tiefpflug mit dem Tretmotor durch einen Mann in Funktion gesetzt, während früher nur ein dreischaariger Pflug in Thätigkeit gesetzt wurde. Was man nicht für möglich halten sollte: auch der sechsschaarige Pflug von imposanten Dimensionen und 130 cm Arbeitsbreite wurde durch das Treten eines Mannes in Funktion gesetzt, und zwar mit zwei Drittel Geschwindigkeit des dreischaarigen Pfluges, da dieser ca. 12 cm in der Sekunde und der sechsschaarige Pflug ca. 8 cm in der Sekunde zurücklegt, so daß im Ganzen 6 × 8 = 48 cm Furchenlänge in der Sekunde erzeugt werden. Mehr leistet auch nicht ein Joch Ochsen an einem einschaarigen Pflug.

Würzburg, 24. Februar. Der Waldaufseher Emmerling erschoß im Biebelrieder Forst den Bauernsohn Geißler, den er mit Anderen beim Holzfrevel betraf. Emmerling ist verhaftet.

Lemberg, 24. Februar. In Sadagora wurde in letzter Nacht in dem Bezirksgerichts-Gebäude ein frecher Einbruch verübt. Sämtliche Kästen wurden aufgesprengt und die Gerichtsakten, Dokumente und Briefe vernichtet. Baargeld und Werthgegenstände blieben unberührt.

Triest, 24. Februar. Die sämtlichen Arbeiter der Kohlengruben von Albona in Istrien streiken in Folge Herabsetzung der monatlichen Arbeitszeit auf 18 Tage. Die Umgebung der Gruben muß militärisch bewacht werden.

Johannesburg, 24. Februar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) In dem Lager der Tuchfabrik von Brother entstand heute früh eine große Feuersbrunst. Der Schaden wird auf 57 000 Lstrl. geschätzt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und O. Lüders, Hamburg,
vom 22. Februar 1896.

In Uebereinstimmung mit den ausländischen Märkten war auch hier in dieser Woche rege Nachfrage bei anziehenden Preisen. Reisfuttermehl sehr knapp und höher. Baumwollsaatmehl besser.

Tendenz: Steigend.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,65 bis Mark 3,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,90 bis 4,10 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,70 bis Mark 3,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,00 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 3,90 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,40 bis Mark 3,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,30 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,80 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 5,20 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 3,80 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,35 bis Mark 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,30 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,40 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,80 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,80 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Schiffsnachrichten.

— Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat seinen bereits bestehenden 22 Schifffahrtslinien eine neue hinzugefügt, welche besonders von den Deutschen in Südamerika dankbar begrüßt worden ist. Die neue Linie vermittelt den Zweigverkehr im Anschluß an die von Bremen nach Brasilien, nämlich nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro und Santos betriebene Hauptlinie und dient vornehmlich dem Verkehr mit den deutschen Kolonien Brasiliens. Die Linie läuft Paranagua, San Francisco, Desterro und Rio Grande do Sul an.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 24. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35—13,45, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,70 bis 12,95, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,50—10,50. Ruhig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,40 G., 12,45 B., per März 12,50 bez. u. B., per April 12,60 bez. u. B., per Mai 12,67½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,60 G., 11,65 B. Anfangs schwach, Schluß stetig.

Köln, 24. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,50. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 13,75. Hafer neuer hiesiger 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 24. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,45, per März 12,50, per Mai 12,72½, per August 13,00, per Oktober 11,72½, per Dezember 11,67½. Ruhig.

Hamburg, 24. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 65,00, per Mai 65,00, per September 61,25, per Oktober —,—, per Dezember 57,75. Behauptet.

Wien, 24. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,20 G., 7,22 B., per Mai-Juni 7,30 G., 7,32 B., per Herbst 7,43 G., 7,45 B. Roggen per Frühjahr 6,69 G., 6,71 B., per Mai-Juni 6,69 G., 6,71 B., per Herbst 6,38 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 4,67 G., 4,69 B., per Juli-August 4,83 G., 4,85 B. Hafer per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B., per Mai-Juni 6,39 G., 6,41 B.

Pest, 24. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 6,88 G., 6,89 B., per Mai-Juni 6,96 G., 6,98 B., per Herbst 7,16 G., 7,17 B. Roggen per Frühjahr 6,37 G., 6,39 B. Hafer per Frühjahr 5,98 G., 6,00 B. Mais per Mai-Juni 4,33 G., 4,34 B. Kohlraps per August-September 11,20 G., 11,30 B. — Wetter: Kalt.

London, 24. Februar, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. Februar bis 21. Februar: Englischer Weizen 1510, fremder 40 070, englische Gerste 3325, fremde 17 668, englische Malzgerste 23 688, fremde —, englischer Hafer 2755, fremder 48 534 Quarters, englisches Mehl 18 407 Sack, fremdes 41 604 Sack und — Faß.

London, 24. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. — Sh. — d. Zink 15 Lstr. — Sh. — d. Blei 11 Lstr. 10 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 1 d.

Glasgow, 24. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 24. Februar. In einer Volksversammlung, welche gestern im großen Gürzenichsaale abgehalten wurde und von einigen tausend Personen aller Stände und Parteirichtungen besucht war, wurde einstimmig eine Resolution gegen den Entwurf des Margarinegesetzes und besonders gegen die Kommissionsbeschlüsse angenommen, welch letztere die Vernichtung der Margarinefabrikation zur Folge haben würden. Das bestehende Margarinegesetz in Verbindung mit dem Nahrungsmittelgesetz biete bei scharfer Handhabe der Kontrolle genügenden Schutz gegen Verfälschungen. Die Versammlung beschloß ferner, den Abgeordneten Trimborn zu ersuchen, die Resolution auf das schärfste zu vertreten.

Wien, 24. Februar. Der Administrationsrath der „Dette publique" beschloß, trotzdem die Pforte die wiederholten diesbezüglichen Anfragen unbeantwortet gelassen hat, den Rückkauf von Türkenloosen aus den seit dem Jahre 1892 angesammelten Fonds wieder aufzunehmen.

Lemberg, 24. Februar. In den meisten Städten Galiziens fanden gestern Arbeiterversammlungen statt, in denen gegen die Wahlreformvorlage Badenis von den sozialistischen Führern protestirt und die Fortsetzung des Kampfes zur Erlangung des allgemeinen direkten Wahlrechts angekündigt wurde.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 25. Februar.

Theils heiteres, theils wolkiges Frostwetter mit ziemlich frischen nordöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. Februar: **Elbe** bei Aussig + 0,19 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,00 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,13 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,07 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,88 Meter. — Am 19. Februar: **Netze** bei Usch + 1,23 Meter.

Berlin, den 24. Februar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,10B	Westf. Pfbr.	4%	106,20b
do.	3½%	105,10G	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,75b	Wstp.rttsch.	3½%	100,50G
Pr.Consl.Anl.	4%	106,00G	Kur- u. Nm.	4%	105,80G
do.	3½%	105,10bB	Lauenb. Rb.	4%	105,80G
do.	3%	99,60b	Pomm. do.	4%	105,80G
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,80G
P.St.Schld.	3½%	101,00G	Posensche do.	4%	105,80b
Berl.St.-O.	3½%	102,00bG	Preuß. do.	4%	105,70B
do. n.	3½%	103,80b	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	105,80G
Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,80G
Wstp.P.-A.	3½%	102,70G	Schles. do.	4%	105,80B
Berl. Pfdbr.	5%	121,40G	Schl.-Holst.	4%	105,80G
do.	4½%	119,60b	Bad. Eisb.-A.	4%	104,75G
do.	4%	112,50G	Baier. Anl.	4%	105,60G
do.	3½%	106,40b	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	102,10G	Anl. 1886	3%	98,60bG
do.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	106,25G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	do. amort.		
do.	3½%	102,30B	Staats-A.	3½%	—,—
do.	3%	95,80G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70b	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	101,00B	Anleihe	4%	158,50bG
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	95,60bG	Präm.-A.	3½%	139,75G
Posensche do.	4%	101,90B	Mein.7-Gld.		
do.	3½%	100,50G	Loose	—	23,10b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9370,00G	Elberf. F.	240	4750,00B
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00G	Preuß. Leb.	42	850,00B
Concordia L.	51	1235,00G	Preuß. Nat.	51	982,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	59,80bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,50b
Buk. St.-A.	5%	99,60G	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	99,90B
Gold.-Anl.	5%	37,60bG	R. co. A. 80	4%	102,40b
Ital. Rente	4%	86,70b	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	94,70b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	94,90b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,00b	do. Pr. A. 64	5%	194,90B
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	176,50b
do.	4⅕%	100,60b	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	100,80b	Serb. Gold-		
do. 250 54	4%	171,75G	Pfandbr.	5%	85,90bG
do. 60er Loose	4%	152,80b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	337,75b	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50G	Ung. G.-Rt.	4%	103,60b
	5%	102,75b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	105,60G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,60G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	100,50bG	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	104,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,30bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	112,60G	do.Com.-O.	3½%	100,10G
do.	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	101,00bG
(rz. 100)	4%	100,00G	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,00G
(rz. 100)	4%	103,40G	do.	4%	105,50G
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	117,00G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	110,30G
(rz. 100)	5%	110,00G	do. (rz. 110)	4%	107,00B
do. Ser. 8, 9	4%	101,70bG	do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	120,25b	Hibernia	5½%	167,50b
Boch. Bw. A.	—	93,80bG	Hörd. Bgw.	0	11,10bG
do. Gußst.	4½%	160,90b	do. conv.	0	17,10G
Bonifac.	0	108,60bG	do. St.-Pr.	0	—,—
Donnersm.	6%	151,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	154,75b
Pr. L. A.	0%	45,60b	Louise Tiefb.	0	69,00b
Gelsenkch.	6%	168,25b	Mk.-Wstf.	6	120,00bB
Hark. Bgw.	0	96,8 G	Oberschles.	1%	79,75G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	101,25bB	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	101,20bG
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	100,30bG
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	100,20bG
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	101,00bB
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,50b
Oberschles.			do. Smol	5%	103,60b
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	100,25bG
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,80b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	99,25b	czansk gar.	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	103,90G
Gr. R. Eisb.	3%	90,25G	Wladikawk.	4%	102,40b
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	127,50b
Marienburg-Mlawka	4%	125,10bG
Ostpreußische Südbahn..................	4%	119,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,10b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	83,00bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	151,00b	Gal. C. Ldw.	5%	111,10B
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	171,50b
wigshafen	4%	125,40b	It. Mittmb.	4%	86,10b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	81,25b	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	136,30b
Staatsb.	4%	102,10b	do. L. B. Elb.	4%	141,00b
Ostp. Südb.	4%	94,25b	Sdöst. (Lb.)	4%	42,70b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	276,75b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	70,00B	Harb. Wien Gum.	20%	336,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,00G	L. Löwe u. Co.	20	343,50bG
Leopoldshall	3½%	85,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,90B
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	207,00bG
do. St.-Pr.	6%	161,25bG	do. (Lüders)	8%	209,00G
Schering	15%	240,00b	Gruson Werke	—	—,—
Staßfurter	11	181,90b	Hallesche	28%	389,00bG
Union	8%	98,00b	Hartmann	7	181,25b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	69,50G
Möller u. Holberg	0	4,10B	Schwarzkopf	12½%	266,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	135,75G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	[illegible]
St. Chamott-Fabrik	15%	253,00bG	Wilhelmshütte	4%	59,10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,75bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	103,10bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,[illegible]B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	344,75bG
Danziger Oelmühle	—	94,00G	Stett. Electr.-Werke	6%	140,00bB
Dessauer Gas	10%	199,00G	Stett. Pferdebahn	3%	100,60G
Dynamite Trust	10%	148,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00bG

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1894)	Div.	Kurs	Papier (Dividende von 1894)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,10G	Disc.-Com.	8%	218,25b
Berl. Eff. B.	4%	128,25G	Dresd. B.	8%	160,00b
do. Holzgef.	4%	15[illegible],75b	Nationalb.	6½%	147,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	123,50bG	Pomm. Hyp conv.	6%	142,50bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	179,00bG
Deutsch. B.	9%	195,50b	Reichsbank	6,26%	161,90b
Dtsch. Gen.	5%	118,75G			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,46B
Souvereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,255b	Oester. Banknot.	169,40b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	218,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 24. Febr.

Platz	Sicht	Disc.	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,15b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,75b
London	8 T.	2 %	20,46b
do.	3 M.	2 %	20,3[illegible]b
Paris	8 T.	2 %	81,05B
do.	2 M.	2 %	80,95b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,35b
do.	2 M.	4 %	168,40b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,20b
Petersburg	8 T.	4½%	216,70b
do.	3 M.	4½%	214,60b

Sonnabend, den 22. d. M., Abends 10 Uhr, entschlief nach langem Leiden im lebendigen Glauben an ihren Heiland meine liebe Frau

Ernestine geb. Meyer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Bethanien aus statt.
Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Franz Brandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Minna Albrecht mit Herrn Paul Kannenberg [Sageritz]. Fräul. Alma Boese mit Herrn Carl Bartsch [Swinemünde]. Fräul. Emma Niemann mit Herrn Franz Richter [Kl.-Wendorf - Bernburg]. Fräul. Elise Höft mit Herrn August Heyn [Repplin-Ball].

Gestorben: Herr Otto Wittstock [Regenwalde]. Herr Carl Viereck [Lauenburg]. Frau Auguste Studemund geb. Rusch [Stettin]. Frau Johanna Strelow geb. Lamprecht [Stolp]. Herr Christian Piper [Wolgast]. Herr Johannes Nachbar [Wolgast].

Höhere Lehranstalt
Grabow, Lindenstr. 47.

Vorschule (Aufnahme vom 6. Lebensjahre an) bis Sekunda zur Vorbereitung für obere Klassen, **Primaner-** und Einj.-Freiw.-Examen (mit und **ohne** Latein). **Pension und Halbpension.** Wiederanfang Dienstag 14. April.

Holland.

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin–New-York.
Hamburg–Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Größ. Milchgesch.,

in vorzügl. Lage Hamburg-Eimsb., **en-gros u. en-detail, tägl. Umsatz:** Sommer ca. 2000 l, Winter „ 1000 l, 2 Pferde u. 2 Wag., muß weg. Uebern. e. Landst. bald verk. werd. Forder. M 7000. Näh. Ausk. ertheilt **J. Moldenhauer, Hambg.-Eimsb.,** Marthastr. 21.

Restaurations-Verkauf.

In einer Kreisstadt mit Gymnasium und höherer Töchterschule ist ein gut gelegenes **Grundstück mit Garten,** großem Tanzsaal, 4 Restaurations- und 2 Wohnzimmern und Zubehör Umstände halber billig zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und gut erhalten. Zum 1. April 1897 wird im Ort eine große militärische Anstalt eröffnet, die Gebäude sind im Bau begriffen, die von 300 Zöglingen besucht wird. Dazu treten dann das Offizierkorps der Anstalt, 17 Unteroffiziere und Feldwebel, sowie Lehrer und Beamte. Anfragen werden unter **B. 500** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. **engl.** und **franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **44** Aufl. vervollk. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.
= Probebriefe à 1 Mark. =
Langenscheidtsche **Verl.-Buchhdlg.,** Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.



Bier-Offerte.

40 Fl.	helles Tafelbier . . .	M 3,00,
40 „	dopp. Malzbier . . .	„ 3,00,
36 „	Tafelbier Meyer Johannisberg	„ 3,00,
30 „	Bockbier Bohrisch . .	„ 3,00,
20 „	Kulmbacher Bier Reichel	„ 3,00,
11 „	echt engl. Porter . .	„ 3,00,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand, empfiehlt

Oscar Eilert,
Bellevuestr. 28. Fernsprecher 627.

Bock-Bier

aus der
Stettiner Bergschloss-Brauerei,
in vorzüglicher Qualität,
30 Flaschen Mk. 3.
Frei Haus.

Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Telephon 598.

Gas- u. Wasserleitungsartikel.

Beleuchtungsgegenstände für Gas, eiserne Oefen und Sparkochherde, vernick. u. bronzirte Röhr- u. Heizthüren, eis. Röhren, Bleiröhren, Thonröhren, wegen Verlegung des Geschäftes nach Große Wollweberstr. 55, sind billigst abzugeben
Stettin, Roßmarkt 4.

Ein schw. Jacketanzug u. Rock, schl. Figur, zu verk. Preußischestr. 103, 3 Tr. r., Kl. r.

Große öffentliche Volksversammlung

am Dienstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock".

Tages-Ordnung:

1. Die unwahren Reklamen der Stettiner Großkonfektionäre und die wirklichen Verhältnisse in der Stettiner Konfektion.
Referent: Fr. Käming.

Wir fordern hiermit sämtliche Herren Großkonfektionäre, die der Vereinigung Stettiner Konfektionsfirmen angehören, auf, in dieser Versammlung öffentlich die Wahrheit ihrer Behauptungen zu beweisen.

NB. Das gesamte Publikum von Stettin und Umgegend wird ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Entree 10 Pfg., jedoch Schneider und Näherinnen, die sich im Streik befinden, haben kein Entree zu entrichten.

Der Einberufer.

---

27. Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 27.—29. Februar cr.
Hauptgewinne baar
Mark 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.
Originalloose à Mark 3, **Porto u. Liste 30 Pf.**
D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1896 über
Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.
Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.



Orig. Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
= **Nur echt, wenn mit Firma.** =
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.
J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN,
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Wiederverkäufer gesucht.

Bei **Catarrhen** von unerreicht **günstiger** Wirkung.

Gegen Husten & Heiserkeit
ächte SODENER Mineral Pastillen
Preis 85 Pfg. pro Schachtel.

Der beste Schutz gegen **Erkältung** und Entzündung der **Schleimhäute.**

Jede Verschleimung wird **erfolgreich** bekämpft.

Von **medizinischen** Autoritäten bei **Halsleiden** empfohlen.

Dr. med. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver.

Dieses vortrefflich wirkende in 40jähriger Praxis erprobte Präparat ist in Schachteln à M 1,25 stets vorräthig in Apotheken; ferner in Stettin: **Apoth. Mayer.** Bestandtheile: Burgundisches Harz 3,0, Guajahharz 2,0, Stiefmütterchen 2,0, Fichtenknospen 1,0, Schafgarben 1,0, Ringelblumen 2,0, Sasch. alb. 12,0.



Unser Ausverkauf

selbstgefertigter Polster- und Kastenmöbel
dauert nur noch **ganz kurze Zeit** und ist somit Jedermann die **günstigste** Gelegenheit geboten, complette **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelne Gegenstände zu

ganz erstaunlich billigen Preisen

zu beschaffen.

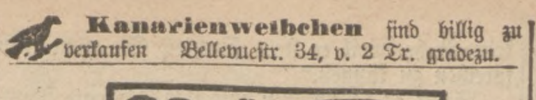
S. Kronthal & Söhne,
Breite-Strasse Nr. 17 — Ecke Papenstrasse.
Telephon 310.

Neu! Neu

Laufräder

(D. Reichs-Pat.)

für **Sport** und zum **praktischen Gebrauch. Schnellste Fortbewegung** auf Straßen, Chausseen, Landstraßen. **Eleganter Kunstlauf.** Leichtes Erlernen in wenigen Stunden, Fallen dabei ausgeschlossen, Rückwärtsfallen in Folge praktischer Vorrichtung **ganz unmöglich.**
Illustrirte Prospekte gegen Einsendung von 30 ₰ in Marken **franko.**
C. A. Bosse, Berlin SW. 47,
Yorkstraße 83.





Goldin-Remontoir-
Anker-Uhr für Herren, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5.50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1.50, Goldin-Ringe à M. 1.50. Vorz. Weckeruhren à M. 3,—.** Versand geg. Nachn. oder vorher. Geldeins. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.**

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.
Systeme:
Langschiffchen
von 48 Mk. an bis 320 Mk.
Franko jeder Bahnstation.
Ringschiffchen.
Centralspulen
(Central Bobbin).
Rundschiffchen.
Schwingschiffchen
(vibrating Shuttle).
Webschiffchen.
„Victoria."
„Nora."
„Hansa."
Wheeler & Wilson etc.
Anerkannt größte Auswahl.
Alleinverkauf der besten Fabrikate aus den berühmtesten Fabriken.
Annahme von Reparaturen
in meinen beiden Geschäften.
M. Clauss, Stettin,
Breitestr. 2,
Ecke der Großen Wollweberstraße
und
Mittwochstr. 15, Nähe des Bollwerks.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1.25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilermstr., Gr. Wollweberstr. 39.

Bibeln und Neue Testamente

der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Eine Wiege z. Ausziehen, ein schwarzrot. Kleiderspind billig zu verkaufen Wilhelmstr. 5, Hof 2 Tr.

Eine wenig gebrauchte Sprungfedermatratze nebst Keilkissen billig zu verkaufen Blumenstr. 10, 2 Tr.

Großer mahag. **Spiegel** mit Marmorplatte und Konsole preiswerth zu verkaufen Friedrich-Karlstr. 29, l. Stfl. 1 Tr.

Ein Laufbursche
wird verlangt Kirchplatz 3/4, Hof 2 Tr.

Sägenschränker,
der auch Bandsägenblätter löthen kann, wird sofort verlangt.
L. Spiekermann,
Apfelallee 28a.

Eine Aufwartefrau
für die Nachmittagsstunden wird verlangt bei
Iwanneck, Karkutschstraße 8.

Schluß der Ausgabe von Antheilscheinen, fünfter und letzter Serie, zur Verwerthung der Erfindungen von

Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin wird hiermit auf den 1. März ds. Jrs. festgesetzt. Wer bis dahin seinen Beitrag nicht baar eingesandt oder wenigstens sich in rechtsverbindlicher Form verpflichtet hat, seinen Beitrag spätestens bis 1. April einzusenden, der kann nach dem 1. März nicht mehr berücksichtigt werden. Bis zum 1. März d. Js. erfolgt auf Baarsendungen an die Adresse „**Hermann Ganswindt** in Schöneberg bei Berlin, Herbertstraße 10", zur Verwerthung meiner von vielen Autoritäten, darunter Se. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen (Originalgutachten kann bei mir eingesehen werden), anerkannten Erfindungen Antheilschein, worin **für je 100 Mark** 0,01 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum **Gesamtgewinn von 1000 Mark** und **für je 1000 Mark** 0,1 Prozent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum **Gesamtgewinn von 10,000 Mark** in sichere Aussicht gestellt wird.

Wie vortheilhaft eine Betheiligung an meinem Unternehmen ist, kann man auch daraus ersehen, daß manche alten Theilhaber ihren Antheilschein im Nothfalle schon jetzt **mit großem Gewinn** veräußert haben.

Besichtigung meiner Erfindungen wird ebenfalls nur noch bis 1. März d. Jrs. werktäglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags gestattet.

Für einen jungen Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Provinzialbankgeschäft beendet und dem vorzüglichstes Lehrzeugniß und beste Empfehlungen zur Seite stehen, wird p. 1. April Stellung in einem Bank-, Export- od. Waarengeschäft gesucht. Gefl. Offerten u. N. E. 600 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Provisions-Reisende

welche bei der besseren Privatkundschaft eingeführt, erhalten lohnendes und dauerndes Engagement von einem besseren
Tuch- u. Versandgeschäft
Anerbietungen mit näheren Mittheilungen unter B. K. 3000 postlagernd Berlin Postamt 27.

Gummischuhe reparirt seit 1848 **Hoffmann,** Schuhmchmst., Falkenwalderst. 18.

Zu meinem **für gut anerk. Privat-Mittagstisch** suche noch ein. Theilnehmer. **Grüne Schanze 11a, II.**

Concerthaus.

Heute Dienstag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:

Extra-Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments.
Direction: **G. Offeney.**
Programm-Auszug: „Am Strande", Ouv. von Radecke. Waldweben aus „Siegfried" von Wagner. Vltava (Moldau), symphonische Dichtung von Smetana. Berühmtes Largo v. Händel. „Legende" v. Wieniawski für Violine (Herr Langenhagen).
Im Vorverkauf 40 ₰. Kassenpreis 50 ₰.

Germania-Säle.

Heute Dienstag, den 25. Februar:
Großer Fest-Ball.
Anfang 8 Uhr.
Entree für Herren 1 M, Damen 25 ₰.
Ewald Ehrke.

Centralhallen.

Nur noch einige Tage Auftreten des jetzigen
Künstler-Ensembles
Sonntag, den 1. März:
Neues Programm.

Stadt-Theater.

Dienstag: Ungerader Abonnementstag.
Bons mit 50 ₰ Aufzahlung.
Benefiz für Alfred Zesch.
Orpheus in der Unterwelt.
Komische Oper in 4 Akten von Offenbach.
Hierauf:
Traumbilder. Lebende Bilder.

Bellevue-Theater.

Dienstag: (Bons giltig.) Zum 3. Male:
Die Mütter. Schauspiel in 4 Akten von Georg Hirschfeld.
Mittwoch: (Parquet 50 ₰.) Auf vielseitigen Wunsch:
Die Quitzow's. Dietrich von Quitzow — Dir. Leon Resemann.

Concordia-Theater.

Heute Dienstag: **Extra-Familien-Vorstellung.**
Letzte Woche
des gegenwärtigen großart. **Specialität.-Ensembles.**
Anhaltender Erfolg der **Miss Dorina-Truppe.**
Miss Marri u. **Mstr. Avello. Miss Kathi** 2c. 2c. 2c.
Billets zu **ermäßigten Preisen** in den bekannten Vorverkaufsstellen.
Donnerstag: **Erstes großes Bockbierfest**
verbunden mit
großem internationalen Costüm-Fest u. Ball.

PATENTE GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Eintragung von Waarenzeichen.



Eine in allen Fachkreisen anerkannte Thatsache ist, dass die **Wassermesser unvollkommener Construction** sind und das **einzige** Mittel, das **Zuvielanzeigen** der Wassermesser vollständig zu beseitigen, ist nur

das **Liebenow'sche Nebenschlussventil,**

D. R.-P. No. 69024 und 70604,

was durch umfangreiche Versuche auf den Prüfungsstationen von vielen Wasserwerken und durch dreijährige praktische Erfahrungen festgestellt ist.

Der Preis für dieses Ventil, das auf der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung zu Königsberg i. Pr. 1895 mit der Goldenen Medaille prämiirt wurde, ist für 20 auch 25 mm Wassermesser 25 Mark ab Königsberg i. Pr. netto Casse und eine einmalige Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren, die sich schon oft im ersten Jahre durch verminderten Wasserzins voll bezahlt macht.

Alleiniger Inhaber des Patentes ist
Joh. Gustav Meyer, Königsberg i. Pr., Borchertstrasse 7.
Vertreter in Stettin **Wilh. Berndt,** König-Albertstrasse 51.

Der Dritte.

Roman von Isidore Kaulbach.

35) (Nachdruck verboten.)

Doktor Polsdorff war hochgradig gespannt auf die Enthüllungen Johns und hatte während der langen Fahrt die verschiedensten Vermuthungen darüber gehegt, wie dieser sonderbare Engländer es angestellt haben möchte, den wahren Verbrecher zu entdecken.

Also waren die weisen Herren vom Gericht wieder einmal gründlich fehlgegangen!

Freilich, die Schuldbeweise, welche doch handgreiflich gegen Martha und Gonnernann vorlagen, verloren nicht so ohne Weiteres ihre Bedeutung. Sie zeigten jedenfalls, daß die Angeklagten, wenn auch schuldlos, doch mit dem Mörder in irgend einer Weise in Verbindung stehen mußten.

Man führte Doktor Polsdorff durch die vielen lautlosen Gänge und Korridore des ungeheuren Hospitals bis an das Zimmer John Bradley's. Vor demselben empfing ihn eine der Pflegerinnen, die eben mit geräuschlosen Bewegungen aus der Thür kam und nach seinen Wünschen fragte.

„Mr. Bradley hat um meinen Besuch gebeten," sagte Polsdorff, seinen Namen nennend. „Ist es möglich, daß ich ihn jetzt sprechen kann?"

„Ach, Sie sind der Herr, den er so ungeduldig erwartet," erwiderte die Frau mit gedämpfter Stimme. „Dann, bitte, treten Sie ein; er hat keine Ruhe, weil er stets fürchtet, Sie nicht mehr sprechen zu können."

„Steht es so schlimm mit ihm?" fragte Polsdorff bestürzt.

„Es ist wenig Hoffnung, daß er am Leben bleibt," entgegnete die Frau noch leiser, als vorhin, „der Stoß ist zu stark gewesen; die Lunge ist schwer beschädigt."

„Ist er verletzt?" stieß Polsdorff hastig hervor.

„Ach, wissen Sie noch garnichts von dem schrecklichen Eisenbahnunglück, welches neulich im Tunnel in der Nähe von X . . . stattgefunden hat? Mr. Bradley und noch einige andere Reisende, die sich in dem Zuge befanden, sind tödtlich verwundet hierher transportirt; einer von ihnen ist gestern gestorben."

Noch ehe sich Doktor Polsdorff nach dieser neuen Ueberraschung gefaßt hatte, öffnete die Schwester behutsam die Thür zu John's Zimmer. Auf der Schwelle wandte sie sich noch einmal zu dem Rechtsanwalt um und flüsterte ihm zu, noch ein wenig zu warten, da sie Mr. Bradley auf seine Ankunft vorbereiten wollte.

Nach wenigen Sekunden kam sie zurück und forderte Polsdorff auf, hereinzutreten, während sie selbst sich zurückzog, um die Herren allein zu lassen.

Polsdorff betrat ein weites, dämmeriges Gemach; die Vorhänge der beiden großen Fenster waren halb geschlossen und ließen nur spärlich das Tageslicht eindringen, sodaß der Rechtsanwalt, der von dem hellen Vorplatz kam, seine Augen erst an das Zwielicht gewöhnen mußte, ehe es ihm möglich war, die Gegenstände im Zimmer zu unterscheiden. Auf den Fußspitzen tastete er vorsichtig nach der den Fenstern gegenüberliegenden Wand, wo das Bett stand, in dem John Bradley ruhte.

Mit mühsam verborgener Ergriffenheit streckte der Rechtsanwalt dem Engländer die Hand entgegen, die Letzterer hastig ergriff und fieberhaft drückte.

Welch' eine schreckliche Veränderung war mit dem starken, kräftigen Manne vorgegangen, der ihn vor wenigen Wochen so siegesbewußt, so muthig verlassen hatte! Einem Todten gleich lag er da — Polsdorff sah es auf den ersten Blick in die fahlen, eingesunkenen Züge, die bläulichen Schatten, daß das Leben nur noch schwach pulsirte, daß er in der That zu einem Sterbenden gekommen war.

Kaum aber hatte Bradley den Rechtsanwalt erkannt, der sich auf einem Stuhle neben dem Lager niederließ, als zu Polsdorffs großer Ueberraschung das erlöschende Lebenslicht noch einmal hell aufflackerte, ja es war, als ob die alte Kraft, der alte, so tapfer bewiesene Muth des Verwundeten seinen gebrochenen Körper auf's neue belebten.

Er sah den Rechtsanwalt dankend an und sagte ganz in seiner bekannten Art und Weise: „O, Mr. Polsdorff, Sie sind gut, sehr gut, daß Sie gekommen sind! Ich danke Ihnen und Sie sollen werden belohnt für Ihre Güte . . . ."

Polsdorff machte eine abwehrende Bewegung. „Sprechen Sie nicht davon; es freut mich, wenn ich Ihnen nützen kann. Ich versichere Sie, es thut mir aufrichtig leid, daß Ihnen Ihre Aufopferung in der Sache Fräulein Menshausens so schlecht — — —"

„Ist sie frei?" fuhr John erregt auf. „Sagen Sie mir nur, ob sie endlich frei ist?"

„Sie wird freigesprochen," erwiderte Polsdorff, „sobald der Mörder eingeliefert ist."

Ein angstvoller Zug trat in Johns Gesicht.

„Der Mörder ist todt," sagte er, „ich kann nichts geben, als Beweise; Beweise, die ich von ihm selbst habe, sogar auch Zeugen — —"

„Das wird genügen," fiel ihm Polsdorff rasch ins Wort, um seine Aufregung zu beschwichtigen. „Verlassen Sie sich darauf, daß die Angeklagten freigesprochen werden."

Sofort glätteten sich Johns Züge wieder und er seufzte erleichtert auf. „Nun will ich Ihnen schnell erzählen," fing er von Neuem an, „was alles passirt ist; o, ich habe viel, sehr viel erlebt, Mr. Polsdorff, und wenn ich nun sterben muß, so wird Miß Menshausen doch leben und frei sein, und das ist genug für mich."

„Sprechen Sie englisch, Mr. Bradley," forderte Polsdorff den jungen Mann auf. „Es wird Ihnen leichter werden, und ich verstehe Ihre Sprache vollkommen."

„Well, ich danke Ihnen," erwiderte Bradley und begann dann auf englisch seine Erlebnisse bis zu der Katastrophe im Tunnel ausführlich zu erzählen. Mit aufrichtiger Bewunderung hörte ihm der Rechtsanwalt zu.

„Und so ein braver Kerl geht nun verloren," dachte er in zorniger Aufwallung, „um eines Schurken willen! Da rede mir noch Einer von versöhnlichem Schicksale oder Gerechtigkeit — —"

Er schlug in seiner Erregung mit der flachen Hand auf das Tischchen an seiner Seite, daß Bradley verwundert aufschreckte.

„Was ist Ihnen?" fragte dieser.

„Entschuldigen Sie," erwiderte Polsdorff, „mir ging etwas durch den Kopf, das mein Blut in Wallung brachte, — wissen Sie, man darf Manches nicht denken, sonst empört sich das Gerechtigkeitsgefühl."

Bradley lächelte flüchtig.

„Man wird Philosoph, und man empört sich nicht mehr, lieber Mr. Polsdorff. So, wie es gekommen ist, so ist es gut. Ich wünschte Miß Menshausen zu befreien und habe diesen Zweck erreicht — warum soll ich nicht zufrieden sein? Ich bin zufrieden, Mr. Polsdorff, ganz zufrieden; — denken Sie doch, der Mörder ist schon bestraft: er ist schrecklich verunglückt. Aber — das muß ich Ihnen erzählen — das ist ja die Hautsache:

„Also Sie wissen, ich saß da mit diesem Menschen, in dem ich einen Verbrecher sicher vermuthete, im Koupee nach Brighton. Ich hatte die Absicht, ihn zu verfolgen, bis ich sah, wo er verbleiben würde. Erst dann konnte ich die deutsche Behörde telegraphisch benachrichtigen, daß ich ein verdächtiges Individuum gefunden hatte. Eben hatte ich versucht, ein Gespräch mit ihm zu beginnen. Kaum hatte ich den Namen „Anna Gonnermann" genannt, als er entsetzt auffuhr. In demselben Augenblick wurden wir von einer furchtbaren Erschütterung getroffen, plötzlich scheinbar in die Luft gesprengt!

„Ich hatte noch soviel Zeit, einen Schreckensruf auszustoßen, dann aber schwanden mir die Sinne."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Brot-, Fleisch-, Speck- und Talg-Lieferung für das hiesige Justizgefängniß für die Zeit vom 1 April 1896 bis einschl. 31. März 1897 ist Termin auf

Donnerstag, den 27. Februar 1896, Nachmittags 4 Uhr,

im Inspektionsbüreau, Elisabethstraße Nr. 28, anberaumt.

Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: **„Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen"** sind bis zu dem genannten Termine an den Gefängnißinspektor **Lecker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Stettin, den 20. Februar 1896.

Der Erste Staatsanwalt als Gefängnißvorsteher.

Kleie-Auktion.

Donnerstag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet meistbietender Verkauf von Roggenkleie, Spreu, Abfallmehl ꝛc. statt.

Königliches Proviantamt Stettin.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

Beringerstr. 77, part. r.:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Lotterie des Pestalozzivereins.

Ziehung am 7. April d. J.

Hauptgewinn: **Ein Pianino im Werthe von 800 Mark.** Andere Gewinne: Näh-, Waschund Wringmaschinen, goldene u. silberne Uhren, Regulatoren, Silber- u. Alfenidesachen, Teppiche, Reisedecken, Nähtische und sonstige Gebrauchsgegenstände. Loose à 50 ₰ sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben.

NB. Der Hauptgewinn kann schon jetzt im Magazin des Herrn **Wolkenhauer** besichtigt werden.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres Gruppenführers **Brandt** in Bethanien am Sonnabend Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Bethanien aus statt und werden die Mitglieder zur zahlreichen Theilnahme an der Leichenfolge hiermit aufgefordert.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Ueber **50000** Mitglieder.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Altersund Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ

Armenpflege-Verein „Oberwiek".

General-Versammlung

am 25. Februar, Abends 8 Uhr, Bellevuestr. 50 (**Christiani**).

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 1895.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:

C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,

zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Flottgehendes, gut eingeführtes Geschäft der Beleuchtungsbranche mit Spezialität (Stettin) zu verkaufen. Erforderlich ca. 10,000 ℳ, Jahresgewinn ca. 5000 ℳ. Das Geschäft ist in rühr. Hand f. ausdehnungsf. [illegible]

1 [illegible] Petrihofstraße 15, 1 Treppe [illegible]

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.

Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine Hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.

Friedrich-Karlstr. 26, herrschaftl. Wohnung mit reichl. Zubehör z. 1. 4. 96 billig zu verm. Näheres daselbst part. r. Kein Hinterhaus.

Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben ev. Stall., sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., Wohn. von 6 Zim. m. Balkon u. reichl. Zubeh. Näh. das. II.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.

Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh z. 1. 4.

Deutschestr. 13, 3. Etg., mit Zubehör, 1. 4. Näheres durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.

Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, Ecke, m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. z. 1. April z. v.

Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.

Karlstr. 5, II, m. reichl. Zubeh., schöne Aussicht, sogleich od. 1. April zu verm. Näh. das. p.

Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.

Pölitzerstr. 10, 2 Tr., mit großem Balkon ꝛc.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.

Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.

Augustastr. 11, I, Badestube u. reichl. Zubehör

Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.

Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.

Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.

Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.

Kaiser-Wilhelmstr. 3, m. Balk. u. rchl. Zb., 1. 4

Kohlmarkt 12|13

ist eine freundl. Wohn. i. d. III. Etage v. 5 Zimmern, Badest. nebst Zubehör zum 1. April c. zu vermiethen.

N. b. **Gust. Toepfer,** Lad.

Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.

Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.

Pölitzerst. 35, I, 5—6 Z., 1 K. 2 Blk. ꝛc. g. G. 1. 4. N. p. l.

Sannierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56 zum 1. 4. 96 zu vermiethen.

Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.

Elisabethstr. 19, 4 große Stuben. Näher. II.

Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Apr. o. 1. Juli.

Friedrichstr. 3, p. o. IV u. reichl. Zub., Sonnenseite, 1. April.

Falkenwalderstr. 15, a. Bismarckpl., 1. u. 3. Etage

Falkenwalderstr. 116, z. 1. April 96 zu verm. Melden beim Vizewirth, Hof part.

Hohenzollernstr. 63, I, m. Blk., Bdz. u. r. Z. 1. 4. N. p. l.

Kurfürstenstr. 6, ist eine herrschaft. Wohn. m. Badest. u. reichl. Zubehör z. 1. April 96 zu verm. Näheres beim Wirth daselbst part.

Paradeplatz 28, mit Zubehör zu vermiethen.

Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Albrechtstr. 2, Seitenflügel, eine freundliche Wohnung m. Küche, Keller u. Bodenkammer an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen. Näheres Vorderh. 2 Tr. daselbst.

Birkenallee 33b, z. Ap. il zu verm. **Schwartz.**

Bellevuestr. 41, I, frdl. Wohn., Zb., Gartb., 1. April.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III

Charlottenstr. 3, zum 1. 3. Näher. 2 Tr. l.

Deutschestr. 47, m Vorgart. u. Badest. N. p.

Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. p.

Kirchplatz 3, 3 Tr., eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.

Karlstr. 5, mit Kab. u. reichl. Zubeh. N. p.

Grabow a./O., Langestr. 40, 3 Stb. m. Wssl. u. Klos. u. 1 leer Bdz. z. 1. 3. **W. Schnell.**

Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.

Oberwiek 24a, zum 1. März.

Preußischestr. 105, m. Kab. z. 1 4. Näh. I l.

Stoltingstr. 15, m. Zbh, 1. 3. Zu erfr. 1 Tr. r.

Schallehnstr. 10, part. links, freundliche Wohnung mit reichlichem Zubehör.

Unterwiek 13, zum 1. März oder 1. April 96.

Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Burscherstr. 42, m. Kab. Näh. bei Tews.

Bergstr. 4, Vorderw. m. Zub. f. 20 ℳ, 1. März.

Breitestr. 20, Hinterhaus, 2 Stuben mit Zubehör zum 1. März zu vermiethen.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.

Burscherstr. 42, m. Kab. Näh. bei Tews.

Elisabethstr. 3, zum 1. März.

Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.

Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.

Heinrichstr. 41, Vordh., 20 ℳ, m. Clos. N. I l.

König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.

Remitzerstr. 4, mit Küche, Zubehör, 15 ℳ, sogleich.

Oberwiek 43, 2 Tr., 19 und 15 ℳ

Oberwiek 9, mit Küche, 16 ℳ, 1. März.

Pölitzerst. 35, 2 K. ꝛc., 22,50 ℳ, z. 1. Apr. N. p. l.

Petrihofstr. 14, mit Zubehör.

Stoltingstr. 92.

Unterwiek 13, sogleich.

Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 3 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zbh., an ordentl. Leute zu vermiethen zum 1. März. Näheres b. Frau **Nüske,** Vorderhaus 1 Tr

Wilhelmstr. 20, eine Kellerwohnung v. 2 Stub., Küche, Keller neben „Stern" an ordentliche Leute zum 1. März zu vermieth. Näheres bei Frau **Nüske,** 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3.

Baumstr. 7, eine Vorderwohnung zu verm. Zu erfragen 2 Treppen.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.

Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.

Grabow, Breitestr. 27, Vorderhaus, 2 Tr., Entree, 1. April.

Fort-Preußen 17, freundliche Wohnung zu vermiethen.

Fuhrstr. 10, Vorderwohnung für 15 ℳ

Fuhrstr. 18, mit Wasserleitung.

Heinrichstr. 7, Vorderhaus, Hängeb., f. 15 ℳ Zu erfr. das. bei Schmidt v. 8—12 Vorm.

Hohenzollernstr 12, frdl. Hinterw. N. v. p. r.

Junkerstr. 10 zum 1. März zu vermiethen.

Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.

Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ

Oberwiek 20a und **24a.**

Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.

Kl. Wohn. z. 1. April z. v. N Pelzerstr. 11, i. L.

Rosengarten 33, eine freundliche Wohnung sofort zu vermiethen.

Saunierstr. 3, m. Entree, hell u. frdl. Näh. Hof I.

Turnerstr. 38.

Unterwiek 13, sogleich.

1 Stube.

Gr. Schanze 6, Hof 3 Tr., zum 1. März.

7 Kirchenstr. 7 eine Wohnung für 6,50 ℳ

Remitzerstr. 4, freundl. Flurstube für 5,50 ℳ

Stoltingstr. 15. Stube u. Küche an einz. ruh. Leute zu verm. Zu erfragen 1 Tr. rechts

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, geräum. Kell. a. ruh. Leute sof. f. 15 ℳ z. v

Wilhelmstr. 3, Kellerw. m. Hausreinig. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 36a, II l., ein gut möbl. Zimmer.

Friedrichstr. 7, 3 Tr., frdl. möbl. Zim. mit Kab.

Schlafstellen.

Johannisstr. 3, Keller links, 2 Leute finden Schlafstelle.

Hohenzollernstr. 79, Hof part. rechts, ein jung. Mann findet Schlafstelle.

Karlstr. 3, I r., freundl. Schlafstelle, auch Mittisch.

Mühlenbergstr. 15, v. III grdz. 2 Leute f. frdl. Schlfst.

Rosengarten 48, p. r., 1 jung. ordtl. Mann f. freundliche Schlafstelle bei Fr. **Heisler.**

Roßmarktstr. 7, vorn 2 Tr., ein anst. junger Mann find. sof. bei einer Wittwe Schlafst.

Viktoriaplatz 7, H. II., 1 anst. j. Mann f. g. Schlafst.

Läden.

Bismarckstr. 18, a. Platz, w. 2 Läd. m. Hinterraum ausgebr. u. z. 1. April fertig z. v. gest.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Geschäftslokale.

Bollwerk 11 ist die v. einer Oelzeugfabrik seit 17 Jahren als Verkaufsräume benutzte Kellerei zum 1. 3. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. beim Vizewirth.

Bogislavstr. 4, Keller zu jed. Gesch. N. H. I.

Lagerräume.

Alte Falkenwalderstr. 13, od. Werkst., sofort.

Fischerstr. 15, Lagerkell., auch als Handelskell. geeignet, und Lagerböden zu verm. Näh. I.

Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.

Handelskeller.

Deutschestr. 38, Lagerkeller oder Werkstatt.

Saunierstr. 3, sofort oder später. Näh. H. I.

Wohnungsgesuche.

All. inst. Wittwe f. z. 1. Apr. 2 St. u. Kch. od. St., K. u. Kch. Paradepl. o. i. d. N. Adr. u. A. i. d. Exp